



Strukturierter Qualitätsbericht

für das Berichtsjahr 2004

für das Krankenhaus

St.Marien Krankenhaus GmbH

Version 0.8

31. August 2005

Herausgeber:

St.Marien Krankenhaus

Werdenerstr.3

40878 Ratingen

Tel.+49(0) 851-0

Fax+49(0) 851-4260

Träger:

St.Marien Krankenhaus GmbH

Geschäftsführer:

Dipl.-Kfm. Ralf Hermsen

Beiratsvorsitzender:

Herr Dipl.-Ing. R. Theißen

Ärztlicher Direktor:

Prof.Dr. H.Straub

Pflegedirektorin:

Fr. A. Seeger

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Einführung	7
Basisteil	8
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	8
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	8
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	8
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	8
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	8
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	8
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	8
A- 1.7 A Fachabteilungen	9
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	11
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	12
ambulante Entbindung	12
Urodynamik:	12
Innere Ambulanz	13
Notfallambulanz	13
Kinderärztliche Notfallpraxis	13
Schmerzambulanz	14
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	15
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	15
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	15
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	16
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	17
B-1.1 Name der Fachabteilung: Innere Medizin	17
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	17

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	17
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	17
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG der Inneren Medizin	18
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Innere Medizin im Berichtsjahr	18
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Innere Medizin im Berichtsjahr	19
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	20
B-1.1 Name der Fachabteilung: Chirurgie	20
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	20
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	20
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	20
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG der Chirurgie	21
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Chirurgie im Berichtsjahr	21
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Chirurgie im Berichtsjahr	22
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	23
B-1.1 Name der Fachabteilung: Gynäkologie / Geburtshilfe	23
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	23
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	23
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	25
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG der Gynäkologie/Geburtshilfe	26
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Gynäkologie/Geburtshilfe im Berichtsjahr	26
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Gynäkologie/Geburtshilfe im Berichtsjahr	27
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	28
B-1.1 Name der Fachabteilung: Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	28
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	28

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	28
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	28
B-1.5-1.7 Mindestens die Top-10 DRG der Anästhesie	28
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	29
B-1.1 Name der Fachabteilung: HNO	29
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	29
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	29
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	30
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG der HNO	30
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung HNO im Berichtsjahr	30
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung HNO im Berichtsjahr	31
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	32
B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	32
B-2.2 Chirurgie Top-5 der ambulanten Operationen	32
B-2.2 Gynäkologie Top-5 der ambulanten Operationen	32
B-2.2 HNO Top-5 der ambulanten Operationen	32
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen	33
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	34
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst	34
C Qualitätssicherung	35
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	35
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	36
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	36
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)	36
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	36
C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	36

Systemteil	37
D Qualitätspolitik	37
Strategische Ziele	37
Unsere Einrichtung	37
Unser Menschenbild	37
Unsere Zusammenarbeit	38
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	38
E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	38
E-2 Qualitätsbewertung	39
E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	39
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	40
Infoveranstaltungen zur Geburt	40
Vorbereitung auf die Geburt	40
Kreißsaalbesichtigung	40
Schwimmen für Schwangere und Rückbildungsschwimmen	40
Rückbildungsgymnastik	41
Stillen / Still - Hotline	41
Geburtsvorbereitende Akupunktur	42
Tag der offenen Tür in der geburtshilflichen Abteilung des St.Marien Krankenhauses	42
Arbeitskreis - Integrative Wochenpflege	42
Arbeitskreis - Standardweiterentwicklung im Krankenhaus	43
G Weitergehende Informationen	44

Einführung

Die St. Marien-Krankenhaus GmbH betreibt in katholischer Trägerschaft seit über 700 Jahren in zentraler Innenstadtlage von Ratingen Gesundheitsversorgung und Hilfe und Pflege von Senioren. Wir verstehen uns als modernes, regionales Gesundheitsunternehmen mit dem Ziel, die Versorgung der Menschen in der Stadt Ratingen und den angrenzenden Regionen mit ausgewogenen Strukturen optimal zu gewährleisten. Inzwischen hat sich die Gesellschaft zum zentralen Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen in Ratingen entwickelt.

Neben dem **Krankenhaus** der Grund- und Regelversorgung mit 204 Planbetten bietet die Gesellschaft auch umfangreiche stationäre Angebote für ältere Menschen an. Im **St. Marien-Seniorenheim** finden 168 Senioren, die pflegerisch versorgt werden, ein Zuhause. Der 1996 neu erbaute **Marienhof** bietet 108 älteren Menschen Plätze für Betreutes Wohnen, Kurzzeitpflege und stationäre Pflege.

Seit Mitte der 90er Jahre hat sich die St. Marien-Krankenhaus GmbH konsequent zu einem integrativen **Gesundheitszentrum** weiterentwickelt. Eine Reihe von Partnern aus dem ambulanten Versorgungssektor hat sich inzwischen am Standort angeschlossen. Mit diesen Spezialisten arbeiten wir im Rahmen von zahlreichen Kooperationen eng zusammen. Für unsere Patienten und Bewohner führt dies zu einer optimierten Versorgung unter einem Dach.

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße: Werdenerstr.3
PLZ und Ort: 40878 Ratingen
Postfach:
Postfach-PLZ und Ort:
E-Mail-Adresse: info@smkr.de
Internetadresse: www.smkr.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260511166

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Kirchengemeinde St. Peter und Paul / Erzbistum Köln

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akad. Lehrkrankenhaus: (Nein) (bitte auswählen: Ja/Nein)

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten. 204

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 7.236

Ambulante Patienten: 17.290

A- 1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	107	3.397	HA	
1500	Allgemeine Chirurgie	58	1.781	HA	KV / BG
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	31	1.689	HA	
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	8	369	BA	

A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG

(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht über 2499 g	465
2	O60	normale Entbindung	295
3	E62	Infektionen und Entzündungender Atmungsorgane	240
4	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen(=Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	239
5	G48	Dickdarmspiegelung	238
6	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B.Lenden- und Kreuzschmerzen)	174
7	O01	Kaiserschnitt	169
8	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	161
9	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	141
10	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	137
11	F67	Bluthochdruck	136
12	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungendes Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	132
13	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen (z.B.Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	131
14	B70	Schlaganfall	130
15	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (Asthma, COPD)	129
16	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörung am Hals(z.B. der Halsschlagader)	128
17	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	115
18	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	112
19	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	106
20	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	103
21	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	89
22	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	87
23	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	83
24	G07	Blinddarmentfernung	82
25	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung, ein Belegungstag	82
26	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	80
27	F60	Kreislaufferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	78
28	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	78
29	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	78
30	L63	Infektionen der Harnorgane	74

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Die Versorgungsschwerpunkte des St. Marien Krankenhaus liegen in den Bereichen Visceral- und Unfallchirurgie, Innere Medizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, sowie HNO-Medizin.

In eigener Trägerschaft bietet die St. Marien-Krankenhaus GmbH neben der stationären Versorgung ambulante Notfallversorgung, stationäre Pflege, Kurzzeitpflege und Betreutes Wohnen an.

Durch die zunehmende Anbindung von Partnern aus dem ambulanten Versorgungsbereich sowie weiterer Kooperationen mit ergänzenden und unterstützenden Leistungsanbietern versuchen wir unser Gesundheitszentrum weiter auszubauen.

Durch diese Kooperationsorganisation zwischen verschiedenen Leistungspartnern, die den Patienten je nach situativer Behandlungsnotwendigkeit ortsnah, fachgerecht und zeitnah medizinisch-pflegerisch sowie sozial versorgen, wollen wir die Patientenversorgung ständig verbessern.

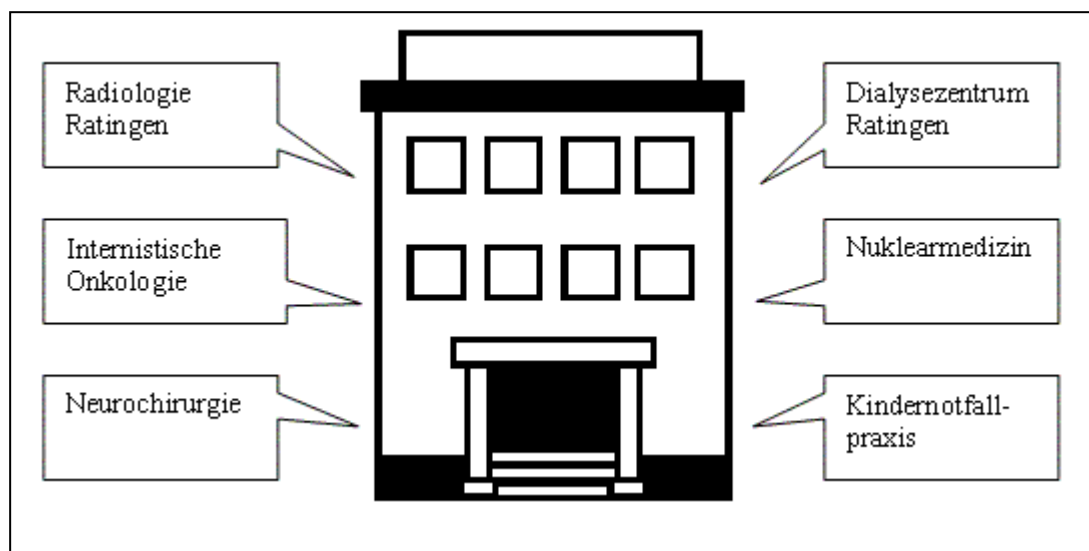


Abb.: ambulante Kooperationspartner am Krankenhaus

A-1.9 *Ambulante Behandlungsmöglichkeiten*

ambulante Entbindung

Für viele Frauen ist es besonders wichtig, möglichst rasch wieder in ihre gewohnte häusliche Umgebung zurückzukehren. Gerade wenn bereits Kinder vorhanden sind, möchte die Mutter die Kontinuität der Versorgung nicht unterbrechen. Für diese Frauen bieten wir die Möglichkeit zur ambulanten Entbindung.

Falls Sie den Wunsch zur ambulanten Entbindung haben, sollten Sie dies im Vorfeld mit Ihrer Hebamme im Anmeldegespräch besprechen.

Nach erfolgter Geburt verbleiben Sie noch einige Stunden zur Überwachung im Kreißsaal. Sollten keine medizinischen Bedenken bestehen und Sie sich dazu in der Lage sehen, verlassen Sie dann gemeinsam mit Ihrem Neugeborenen unsere Klinik. Wichtig ist eine rechtzeitige Absprache mit Ihrer betreuenden Hebamme und Ihrem Kinderarzt, der dann auch die entsprechenden Untersuchungen und Stoffwechselltests bei Ihrem Kind durchführen wird.

Damit sich die werdenden Eltern, Hebammen und Chefarzt unserer Geburtsklinik bereits im Vorfeld kennen lernen, bieten wir Ihnen die Möglichkeit zu einem persönlichen Anmeldegespräch. Dieses sollte in der ca. 36./37. Schwangerschaftswoche erfolgen, da zu diesem Zeitpunkt bereits wichtige Dinge rund um Ihre Geburt konkret besprochen werden können. Sie erhalten hier nochmals individuelle Antworten auf Ihre persönlichen Fragen rund um die Geburt. Ihre Unterlagen werden weitestgehend vorbereitet und Ihre Wünsche (z.B. Gebärpositionen, Wassergeburt, PDA etc.) notiert. Auch eventuell bestehende Risiken oder Besonderheiten können besprochen und bei der Geburtsplanung berücksichtigt werden. So können Sie sicher sein, dass bei der anstehenden Geburt Ihre individuellen Wünsche umgesetzt werden.

Termine zur Anmeldung bekommen Sie über das Sekretariat, Tel.: 02102 851-4206.

Im Rahmen des Anmeldegespräches bieten wir Ihnen auch die Möglichkeit zur Information über eine eventuelle Nabelschnurblutspende. Unsere Klinik arbeitet eng mit dem ITZ der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf zusammen, das von der José Carreras Stiftung unterstützt wird. Im Nabelschnurblut, das nach der Geburt Ihres Kindes zurück bleibt und ansonsten ungenutzt verworfen wird, befindet sich eine nicht unerhebliche Menge an Stammzellen, die innerhalb eines weltweiten Verbundes erfolgreich transplantiert werden können und so lebensrettend insbesondere bei Kindern übertragen werden können. Weiteres spezielles Informationsmaterial stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Urodynamik:

Diese Untersuchung wird in unserer Ambulanz auf Überweisung durchgeführt.
(siehe B 1.2 Gynäkologie/Geburtshilfe)

Innere Ambulanz

Auf Überweisung eines Kassenarztes können durchgeführt werden:

Ultraschalluntersuchungen der Gefäße (Halsarterien, Kopfarterien, Becken- / Bein-Arterien, Venen)

Magenspiegelung (Gastroskopie)

Darmspiegelung (Koloskopie)

Ernährungs sonden (PEG)

Notfallambulanz

Die Notfallmedizin liegt ebenfalls wesentlich in den Händen des St.Marien-Krankenhauses. Rund um die Uhr werden an 365 Tagen im Jahr ca. 12.000 Patienten in der Notfallambulanz erstversorgt. Die Notärzte des St.Marien-Krankenhauses leisten im Rahmen des Notarztwagensystems unter fachkundiger Hilfe der Rettungsdienste in vielen Fällen bei lebensbedrohlichen Erkrankungen und bei Unfallverletzten erste medizinische Hilfe.

Kinderärztliche Notfallpraxis

Der Kinderärztliche Notdienst im Kreis Mettmann existiert seit dem 10.01.1996 und wurde zuletzt ab dem 01.03.1999 den Bedürfnissen des Kreises wie folgt angepasst:

Es gibt drei zentrale Notfallpraxen: Ratingen, Velbert, Langenfeld.

Es gelten folgende Notfallsprechstunden:

Mittwoch: 16.00-21.00 Uhr

Samstag: 10.00-13.00 und 16.00-21.00 Uhr

Sonntag: 10.00-13.00 und 16.00-21.00 Uhr

Feiertag: 10.00-13.00 und 16.00-21.00 Uhr

Die Kinderärztliche Notfallpraxis in Ratingen am St. Marien Krankenhaus Ratingen versorgt die Städte Mettmann, Ratingen und Erkrath-Hochdahl. Sie wurde am 01.03.1999 nach Verlagerung des Standortes von Mettmann nach Ratingen eröffnet. Der Kinderärztliche Notdienst in Ratingen wird im Wechsel von 11 niedergelassenen Kinderärzten/innen der genannten drei Orte zu den o. g. Zeiten durchgeführt. Im Jahr 2000 wurden in der Kinderärztlichen Notfallpraxis Ratingen 5.800 kinderärztliche Notfälle versorgt. In den Wintermonaten war der Andrang erfahrungsgemäß am größten, es konnten bis zu 80 Patienten an einem Wochenende gezählt werden. Außerhalb der genannten Notfallsprechstundenzeiten ist der Kinderarzt telefonisch direkt (Anrufweiterschaltung) über eine zentrale Telefonnummer erreichbar (02102 109088).

Hausbesuche sind aufgrund der großen Bezirke nicht möglich. Fast alle Kinder sind transportfähig und müssen sowieso von den Eltern begleitet werden. Falls doch einmal ein Hausbesuch notwendig ist, wird dieser meist in konsiliarischer Hilfe von den diensthabenden Kolleg/innen der allgemeinen Notdienste der beteiligten Gemeinden durchgeführt.

Durch die Einrichtung dieses Kinderärztlichen Notdienstes mit drei Notfallpraxen konnte den Eltern des Kreises Mettmann ein bundesweit beachtetes wohnortnahes Angebot in einem relativ großen Landkreis eingerichtet werden, so dass weite Fahrten zu entfernten und überlasteten Kinderklinik-Ambulanzen (Düsseldorf, Duisburg, Essen, Velbert, Wuppertal) nicht mehr notwendig sind.

Schmerzambulanz

Wenn Schmerzen ihre natürliche Warnfunktion zum Schutz des Organismus verloren haben und zu einem eigenständigen Krankheitsbild werden, dann spricht man von chronischen Schmerzen. Die Ursachen einer solchen Schmerzkrankheit sind komplex, die Behandlung derartiger Krankheitsbilder ist schwieriger als bei akuten Schmerzen. Meistens führt erst der gleichzeitige Einsatz verschiedener Behandlungsverfahren zum Erfolg.

Planmäßig zum 01.07.2005 hat die Schmerzambulanz im St. Marien Krankenhaus ihre Pforten geöffnet und ergänzt die bereits bestehende schmerztherapeutische Versorgung im Bereich Ratingen und Umgebung durch ein multimodales Behandlungskonzept.

Am Anfang steht die medikamentöse Einstellung. Es gilt, aus der Vielzahl verfügbarer Schmerzmittel die richtige Mischung zusammenzustellen. Andere Verfahren, z.B. bei Rückenschmerzen eine die Wirbelsäulenmuskulatur kräftigende Physiotherapie, werden auf diesem Wege oft erst möglich. Ständige Schmerzen beeinträchtigen das seelische Befinden. Im Sinne eines Konzeptes, das den Menschen als ganzes begreift, gehört die Beurteilung psychischer Veränderungen durch die Schmerzkrankheit ebenfalls mit zur Behandlung.

Die psychologische Betreuung unserer Schmerzpatienten kann bei Bedarf durch die Kollegen des Fließner-Krankenhauses erfolgen. In bestimmten Fällen kommen auch interventionelle Verfahren wie Nervenblockaden, Gegenirritationsverfahren u.a. zum Einsatz.

Die Schmerzambulanz unserer Klinik dient in erster Linie der Versorgung ambulanter Patienten. Der Zugang zur Schmerzambulanz steht jedem Patienten nach vorheriger Terminabsprache offen. Mitglieder der gesetzlichen Krankenkassen brauchen die Überweisung eines niedergelassenen Vertragsarztes, Mitglieder einer privaten Krankenversicherung können sich direkt an uns wenden.

Für chronische Schmerzpatienten, die aus einem anderen Grund stationär in unserem Haus behandelt werden müssen, steht ein Konsiliardienst zur Verfügung.

Die Schmerzambulanz ist geöffnet montags und dienstags sowie donnerstags und freitags von 12 bis 16 Uhr. Nähere Informationen sowie Anmeldungen täglich von 11 – 16 Uhr über das Sekretariat (02102/851-4228), per email (anästhesie@smkr.de) oder auf den Internetseiten des St. Marien Krankenhauses (www.smkr.de).

A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Chirurgische Abteilung

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Computertomographie	x		x	
Magnetresonanztherapie (MRT) in Kooperation mit Praxis auf dem Gelände	x			x
Herzkatheterlabor	x		x	
Szintigraphie		x		x
Positronenemissionstomographie (PET)		x		x
Elektroenzephalogramm (EEG)	x		x	
Angiographie	x		x	
Schlaflabor	x		x	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden		NEIN
	JA		
Physiotherapie	x		
Dialyse	x		
Logopädie	x	niedergelassene Praxis	
Schmerztherapie	x		
Eigenblutspende	x	DRK Breitscheid	
Oecotrophologin			
Bestrahlung	x	niedergelassene Praxis	

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: Innere Medizin

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Endoskopie: Videoendoskopie für Magen-Darmtrakt, Gallenwege, Bauchspeicheldrüse und Atemwege

Ultraschall Farbkodierte Duplexsonographie der peripheren Arterien und Venen, der hirnversorgenden Gefäße, des Herzens und der Bauchorgane.

Sonographiegesteuerte Punktionstechniken.

Transkranielle Doppler- und Duplexsonographie.

Multiplane transösophageale Duplexsonographie

Lungenfunktion: Bodyplethysmographie,

Spiroergometrie,

Allergietestung und Schlafdiagnostik

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Notfälle (Herzinfarkt, Schlaganfall, Embolie, Blutungen)
- Magen-, Darm- und Leberkrankheiten
- Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, soweit eine stationäre Behandlung erforderlich)
- Schwere akute Infektionen (Sepsis, Lunge, Nieren, Darm)
- Gefäßerkrankungen (Venenthrombose, Arterienverkalkung)
- Multimorbidität und Alterskrankheiten
- Abklärung von Tumorerkrankungen (onkologische Praxis im Haus)
- Abklärung von Bluterkrankungen (hämatologische Praxis im Haus)
- Abklärung unklarer Krankheitsfälle
- Schwere, nicht heilbare Krankheiten, einschließlich Schmerztherapie und Sterbebegleitung

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

keine

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG der Inneren Medizin

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	240
2	F62	Herzschwäche	239
3	G47	Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	143
4	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung	137
5	F67	Bluthochdruck	136
6	G48	Dickdarmspiegelung	132
7	E65	Chronische Bronchitis und Asthma	129
8	B69	Schlaganfall (Symptome kürzer als 24 Stunden)	128
9	B70	Schlaganfall (Symptome länger als 24 Stunden)	128
10	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	126

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Innere Medizin im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche	229
2	J18	Lungenentzündung	209
3	K29	Magen- und Darmentzündung	138
4	I20	Herzattacke	133
5	G45	vorübergehende Hirndurchblutungsstörung	131
6	E86	Flüssigkeitsmangel	130
7	I10	Bluthochdruck	122
8	I21	akuter Herzinfarkt	120
9	J44	chronische Lungenerkrankung	127
10	I64	Schlaganfall	80

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Innere Medizin im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1-632	Magen-Darm-Spiegelung	856
2	1-440	Entnahme von Gewebeprobe bei der Magen-Darm-Spiegelung	540
3	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf	368
4	1-650	Diagnostische Dickdarmspiegelung	367
5	3-200	Computerschichtaufnahme des Schädels	228
6	8-390	Lagerungsbehandlung	216
7	1-620	Diagnostische Spiegelung des Rachens und der Bronchien	141
8	8-854	Blutwäsche	132
9	3-052	Ultraschall-Untersuchung des Herzens durch die Speiseröhre [TEE]	124
10	8-800	Transfusion von Blut oder Konzentraten aus Blut	118

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: Chirurgie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Unfallchirurgie

Als Abteilung, die die volle Zulassung der Berufsgenossenschaften für die Behandlung auch von Schwerverletzten besitzt, sind wir in der Lage, alle Unfallverletzungen primär zu behandeln. Alle aktuellen Verfahren zur operativen Knochenbruchbehandlung werden bei uns angewendet. Arthroskopische Untersuchungen sind Standard. Schwerpunkt ist u.a. der Ersatz des Hüftgelenkes bei Frakturen des Schenkelhalses bei älteren Patienten und Operationen bei Verschleiß des Hüftgelenkes

Visceralchirurgie

Dieser Teil der Chirurgie beinhaltet im Wesentlichen alle Eingriffe im Bereich des Bauchraums und der Körperoberfläche. Wir operieren am Magen, Gallenblasen, am gesamten Darmbereich, insbesondere auch bei Tumorerkrankungen und bei Darmverschlüssen. Schwerpunkt ist u.a. die endoskopische Entfernung von Gallenblasen, Schilddrüsenoperationen und Operation von Leistenbrüchen, wobei wir die offene Methode nach Shouldice bevorzugen

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Keine weiteren Schwerpunkte

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Keine weiteren Leistungsangebote

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG der Chirurgie

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G48	Dickdarmspiegelung	105
2	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	103
3	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	99
4	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	87
5	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	83
6	G07	Blinddarmentfernung	82
7	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	68
8	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	58
9	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	57
10	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=lapraskopische Gallenblasenentfernung)	56

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Chirurgie im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	S72	Schenkelhalsbruch	131
2	S06	Hirnverletzung	116
3	S82	Bruch des Unterschenkels	106
4	K35	akute Blinddarmentzündung	92
5	K40	Leistenbruch	91
6	K80	Gallengangsentzündung	82
7	K57	gutartige Veränderung des Dickdarms	79
8	S40	Bruch im Bereich der Schulter und des Oberarms	74
9	S44	Bruch des Oberarms	50
10	L03	eitrige Entzündung des Unterhautbindegewebes	46

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Chirurgie im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1-632	Diagnostische Magen-Darm-Spiegelung	200
2	1-650	Diagnostische Dickdarmspiegelung	198
3	5-893	Chirurgische Wundreinigung [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	120
4	5-787	Entfernung von Knochenverbindungsmaterial	116
5	1-440	Gewebeentnahme mit dem Endoskop an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas	115
6	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	113
7	5-530	Verschuß eines Leistenbruchs	107
8	5-794	Offenes Einrichten eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Knochenverbindungsmaterial	90
9	5-470	Blinddarmentfernung	89
10	5-511	Gallenblasenentfernung	86

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: Gynäkologie / Geburtshilfe

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Gynäkologie und Geburtshilfe

In der gynäkologischen Abteilung werden alle Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane und der Brust behandelt.

Im Rahmen der Diagnostik greifen wir auf moderne Verfahren zurück. So verfügt die Abteilung über ein High-Tech Ultraschallgerät, mit dessen Hilfe auch kleinste Befunde dargestellt werden können. Die Sonographie der Brustdrüse mit hoch auflösenden Schallköpfen und die Doppler-Sonographie zur Blutfluss-Messung bei ungeborenen Kindern zählen zu unseren Standardmethoden. Zur Abklärung der Harninkontinenz steht ein moderner urodynamischer Messplatz zur Verfügung.

In der Frauenheilkunde arbeiten erfahrene Operateure im Team mit Narkoseärzten und Operationsschwestern in einem modernen Operationsbereich, der von der krankenhaushygienischen Seite her, von der Medizintechnik bis hin zur Vollklimatisierung optimal organisiert und eingerichtet ist.

Neben den klassischen Operationsverfahren bietet die gynäkologische Abteilung aber auch einige besondere Behandlungsverfahren an. Hierzu gehören die minimal-invasive Chirurgie, die Therapie der weiblichen Harninkontinenz und die Behandlung von bösartigen Erkrankungen der weiblichen Genital-Organen.

Urodynamik: ein häufig auftretendes Frauenleiden ist der unwillkürliche Harndrang, die so genannte Harninkontinenz. Für eine erfolgreiche Therapie ist es erforderlich, die genaue Form und Ursache der Inkontinenz zu klären. Dies geschieht unter anderem über eine urodynamische Messung, bei der die Druckverhältnisse in der Blase und in der Harnröhre unter unterschiedlichen Bedingungen gemessen werden. Diese Untersuchung wird in unserer Ambulanz auf Überweisung durchgeführt.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Gynäkologie

- minimal-invasive Chirurgie (=endoskopische Operationen)
- operative Behandlung von Senkungen der Genitalorgane
- operative Behandlung der Harninkontinenz
- ambulante Operationen

Geburtshilfe

- - natürliche Geburt
- - verschiedene Gebärpositionen
- - Wassergeburt
- - Geburtserleichterung
- - "sanfter Kaiserschnitt"
- - Wochenbett
- - Kinderarzt

Ziel der Geburtshilfe unserer Abteilung ist eine ganzheitliche, persönliche und individuelle Betreuung in der Schwangerschaft und während der Geburt. Im Vorfeld werden in den Geburtsvorbereitungskursen Körper, Seele und Geist auf das wichtige Ereignis der Geburt eingestimmt. Wir möchten jeder einzelnen Frau die Selbstbestimmung und die Selbstentfaltung bei der Geburt ihres Kindes ermöglichen. Unter Ablegung aller äußeren Zwänge und Einengungen können in einer liebevollen, behutsamen Atmosphäre die körpereigenen, naturgegebenen Kräfte für die Geburt aktiviert werden. Dazu unterstützen wir die freie Beweglichkeit der Patientin bei der Wehentätigkeit, so dass ein Herumgehen, Abstützen, Sitzen, sich vornüber Beugen und Hocken in den einzelnen Phasen der Geburt möglich ist. Durch diese individuellen Lageveränderungen kann der Geburtsablauf ihrem Körperempfinden angepasst werden und wird dadurch wesentlich erleichtert und beschleunigt.

Daneben kommen andere geburtserleichternde Verfahren wie Periduralanästhesie und Akupunktur sowie weitere entspannende Methoden wie Aromatherapie und Bachblütentherapie zum Einsatz.

Unser Team ist offen für alle Gebärpositionen, so dass neben den konventionellen Haltungen auch Entbindungen in Seitenlage, im Vierfüßlerstand, der Hocke, auf dem Gebärhocker und als Wassergeburt in einer großzügigen Gebärwanne möglich sind. Auch ambulante Entbindungen sind bei komplikationslosem Verlauf möglich.

Da die Geburt als partnerschaftliches Ereignis anzusehen ist, kommt dem werdenden Vater im Kreißaal mindestens die gleiche Bedeutung zu wie Hebammen und Ärzten. Er wird in die Begleitung der Geburt mit einbezogen und ist auch im Falle eines Kaiserschnittes mit im Operationssaal, sofern dieser in Regionalanästhesie erfolgt.

Für den Fall, dass bei ihrer Geburt ein Kaiserschnitt erforderlich sein sollte, führen wir die moderne "sanfte" Kaiserschnitt Operation (= Misgav-Ladach-Sectio) durch, bei der dank weniger traumatisierender Operationstechnik eine erheblich kürzere Erholungsphase erforderlich ist. In der Regel erfolgt diese Operation nach Rücksprache mit der Schwangeren in Regionalanästhesie, so dass sie bereits im Operationssaal bei vollem Bewusstsein den so wichtigen ersten Kontakt mit ihrem Kind aufnehmen können. Bereits am Operationstag beginnen sie die normale Nahrungsaufnahme und können sich

uneingeschränkt bewegen.

Damit wird auch die Verweildauer im Krankenhaus verkürzt, so dass sie frühzeitig in ihre gewohnte häusliche Umgebung zurückkehren können.

Die Natürlichkeit der Geburt steht in unserer Geburtshilfe im Vordergrund. Ein aufgeschlossenes Team von erfahrenen Hebammen, Ärzten und Krankenschwestern bietet alle modernen Hilfen bei der Entbindung an und steht rund um die Uhr zur Verfügung. Neben einer durch Individualität geprägten Atmosphäre ist der optimale Sicherheitshintergrund für Mutter und Kind jederzeit gegeben.

Der frühe Mutter-Kind-Kontakt fördert nicht nur den frühen Aufbau der Mutter-Vater-Kind-Beziehung, sondern ist wegweisend für die gesamte Entwicklung ihres Kindes. So hält die Mutter bereits vor dem Abnabeln ihr Kind im Arm. Diese enge Mutter-Kind-Beziehung sollte während der gesamten Zeit der stationären Betreuung (=Wochenbett) bestehen bleiben. Aus diesen Gründen bieten wir ihnen ein 24-Stunden Rooming-In an, das vom Stationsteam und den Kinderkrankenschwestern unterstützt wird. Hier erhalten sie auch Hilfe und Tipps bei der Pflege und Versorgung ihres Kindes. Um den Frühkontakt noch weiter zu verbessern, bieten wir auch besonders eingerichtete Familienzimmer an. Besonderes Augenmerk lenken wir auf die Förderung des Stillens. Auch nach der Entlassung stehen ihnen unsere Kinderkrankenschwestern rund um die Uhr mit unserer Still-Hotline (Telefon: 02102-851-4309) zur Verfügung.

Auch das Neugeborene wird von erfahrenen Fachärzten für Kinderheilkunde betreut, die auch die Vorsorgeuntersuchungen vornehmen. Die Ultraschalluntersuchung der Neugeborenenhüfte erfolgt routinemäßig durch orthopädische Konsiliarärzte, um mögliche Fehlstellungen frühzeitig erkennen zu können. In Notfallsituationen steht rund um die Uhr kurzfristig ein speziell ausgebildetes Kinderarzt-Team zur Verfügung.

Die familienorientiert geführte Station wird von einer Fröhlichkeit und Offenheit geprägt, die sie das Krankenhaus schnell vergessen lässt. Zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch trägt das gemeinsame Frühstück am Büffet bei.

Als Ergänzung wird die geburtsvorbereitende Akupunktur angeboten.

Im Rahmen der geburtsvorbereitenden Kurse finden eine Kreißsaalführung und ein Vortrag durch den Chefarzt Herrn Dr. med. Kniesburgers statt.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Urodynamische Messungen

Dopplersonographie des feto-maternalen Gefäßsystems

Patientengesteuerte Schmerzbehandlung unter der Geburt (PCA-Pumpe)

B-1.5 **Mindestens die Top-10 DRG der Gynäkologie/Geburtshilfe**

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g	465
2	O60	normale Entbindung	295
3	O01	Kaiserschnitt	169
4	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	106
5	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	89
6	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	78
7	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	78
8	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung, Ausschabung, Absaugen oder Schnittentbindung	58
9	O64	Wehen die nicht zur Geburt führen	47
10	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals oder Schamlippen	38

B-1.6 **Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Gynäkologie/Geburtshilfe im Berichtsjahr**

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung	88
2	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks und der Eileiter	76
3	O41	sonstige Veränderungen des Fruchtwassers	63
4	O42	vorzeitiger Blasensprung	60
5	O48	übertragene Schwangerschaft	50
6	D25	gutartiger Tumor der Gebärmutter	43
7	O02	Fehlgeburt	38
8	O64	Geburtshindernis durch Lage des Kindes	35
9	N39	Harnwegsinfekt	30
10	O20	Blutung in der Schwangerschaft	30

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Gynäkologie/Geburtshilfe im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	9-262	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt	490
2	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	271
3	5-749	Kaiserschnitt	257
4	5-690	Ausschabung der Gebärmutter	181
5	5-758	Versorgung eines Dammiß nach der Geburt	161
6	5-738	Dammschnitt und Naht	108
7	5-469	Andere Operationen am Darm	98
8	5-683	Gebärmutterentfernung	86
9	5-651	Operative Entnahme und Entfernung von Eierstockgewebe	82
10	1-672	Untersuchung der Gebärmutterhöhle mit Hilfe der Gebärmutter Spiegelung	81
11	5-657	Adhäsio lyse an Ovar und Tuba uterina ohne mikrochirurgische Versorgung	61
12	5-704	Vaginale Kolporrhaphie und Beckenbodenplastik	51
13	5-728	Vakuum entbindung	50

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Klinik leistet ca. 3000 Anästhesien pro Jahr für die Fachbereiche Chirurgie, Gynäkologie, Geburtshilfe und Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde. Zur Anwendung kommen alle modernen Narkoseverfahren.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Schmerztherapie bei chronisch schmerzkranken Patienten

Schmerzausschaltung unter der Geburt

Schmerzbehandlung nach Operationen

Intensivmedizin mit organersetzenden Behandlungsverfahren

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Beteiligung am Notarztdienst der Stadt Ratingen

B-1.5-1.7 Mindestens die Top-10 DRG der Anästhesie

Keine Bettenführende Abteilung

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: HNO

HNO Hr.Dr.Hillebrand, Fr.Dr.Prem, Hr.Dr.Sluka

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Dr.Hillebrand	Dr.Prem
Mandeln- und Polypenoperationen	Alle gängigen Operationen des Fachgebietes z.B. Mandel- und Polypenoperationen
Stimmbandoperationen	Kehlkopfspiegelungen ggfs. mit Probeentnahme und Polypenentfernung
Ohroperationen	Ohroperationen
Nasen- und Nasennebenhöhlenoperationen	Nasen- und Nasennebenhöhlenoperationen Nasenscheidewandoperationen Nasenmuscheloperationen

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Dr.Hillebrand	Dr.Prem
Ästhetisch plastische Operationen	„Schnarchoperationen“ Gaumensegelplastik
Ohranlegeplastiken	Ästhetische Operationen z.B.
Nasenkorrekturen	Nasenkorrekturen
	Korrekturen von Narben im Gesichtsbereich

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Dr.Hillebrand	Dr.Prem
Schlafmedizinische Untersuchungen (Schnarchen)	
Endoskopische Untersuchungen der Speiseröhre und des Kehlkopfes	Konsiliarische Tätigkeit im St.Marien KH

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG der HNO

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	D14	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen im HNO-Bereich, ein Belegungstag	131
2	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid und komplexe Eingriffe am Mittelohr	111
3	D11	Tonsillektomie	46
4	D10	Verschiedene Eingriffe an der Nase	34
5	D68	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals, ein Belegungstag	10
6	D66	Andere Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Hals	7
7	D09	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals	5
8	D02	Große Eingriffe an Kopf und Hals	5
9	D08	Eingriffe an Mundhöhle und Mund	4
10	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	4

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung HNO im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	J34	Krankheiten der Nase und Nasennebenhöhlen	192
2	J35	chronische Krankheit der Gaumen- und Rachenmandeln	67
3	J32	chronische Nebenhöhlenentzündung	52
4	R06	Störungen der Atmung	13
5	J38	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes	12
6	H65	Nicht eitrige Mittelohrentzündung	5
7	J01	akute Nebenhöhlenentzündung	4
8	J03	akute Krankheit der Gaumen- und Rachenmandeln	3
9	H72	mechanische Verletzung des Trommelfells	3
10	H91	Hörverlust	3

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung HNO im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]	221
2	5-214	operative Entfernung und Wiederherstellung der Nasenscheidewand	217
3	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	130
4	5-222	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle (Nasennebenhöhlen)	67
5	5-281	operative Entfernung der Gaumenmandeln	37
6	5-200	operativer Schnitt im Trommelfell	28
7	5-285	operative Entfernung der Rachenmandeln	27
8	8-100	Fremdkörperentfernung durch Endoskopie	20
9	5-984	Mikrochirurgische Technik	15
10	5-300	Entfernung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	15

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 1333

B-2.2 Chirurgie Top-5 der ambulanten Operationen

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	2021	Behandlung einer großen primär nicht heilenden Wunde	64
2	2020	Behandlung einer kleinen primär nicht heilenden Wunde	25
3	2620	OP eines Leisten- oder Schenkelbruches	22
4	2361	Entfernung von Osteosynthesematerials aus einem Knochen	21
5	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abzesses	15

B-2.2 Gynäkologie Top-5 der ambulanten Operationen

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1104	Abrasio der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalses	111
2	1111	Hysteroskopie inkl. Intrauteriner Eingriff	111
3	2634	Laparoskopie/Peviskopie ggf. inkl.Probeexzision	10
4	1141	Exstirpation oder Masurpialisation von Vaginalzysten	9
5	2105	Exzision von tieferliegendem Körpergewebe	9

B-2.2 HNO Top-5 der ambulanten Operationen

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1560	Tympanoskopie (Eingriff am Trommelfell)	144
2	1547	Hornmassen GG beidseits (OP im äußeren Gehörgang)	127
3	1557	Anlage einer Paukenhöhlendrainage beidseits	86
4	2101	Seitenstrangexzision	83
5	1410	Nasenracheninspektion	75

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

(Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	keine (Fälle)
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	keine (Fälle)
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	keine (Fälle)

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	13	8	5
1500	Allgemeine Chirurgie	9	5	4
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	8	5	3
3700	Sonstige Fachabteilung	7	2	5

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 4

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Krankenpflegehelfer/-in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	44	39		5
1500	Allgemeine Chirurgie	25	25		
2425	Frauenheilkunde	4	3		1
2500	Geburtshilfe	12	12		
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	6	5		1
3600	Intensivmedizin	15	15	5	
3700	Sonstige Fachabteilung				
	Gesamt	106	99	5	7

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
	JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundsdurchschnitt 2004
1 Aortenklappenchirurgie		x		x		
2 Cholezystektomie	x		x		98,7%	100,00%
3 Gynäkologische Operationen	x		x		100,0%	94,65%
4 Herzschrittmacher-Erstimplantation		x		x		95,48%
5 Herzschrittmacher-Aggregatwechsel		x		x		100,00%
6 Herzschrittmacher-Revision		x		x		74,03%
7 Herztransplantation		x		x		94,26%
8 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	x		x		100,0%	95,85%
9 Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	x		x		100,0%	92,39%
10 Karotis-Rekonstruktion		x		x		95,55%
11 Knie-Totalendoprothese (TEP)	x		x			98,59%
12 Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	x		x			97,38%
13 Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		x		x		
14* Koronarangiografie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		x		x	0% *	99,96%
15 Koronarchirurgie		x		x		100,00%
16 Mammchirurgie	x		x		100,0%	91,68%
17 Perinatalmedizin	x		x		100,0%	99,31%
18 Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	x		x		100,0%	
19 Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	x		x			98,44%
20 Gesamt					97,6%	

* Die unter Punkt 14 erfassten Patienten (0%) wurden konsiliarisch in einem Kooperationskrankenhaus behandelt und dort dokumentiert. Daher sind keine Detaildatensätze in diesem Leistungsbereich in unserem Krankenhaus vorhanden. Sie müssen hier aber erfasst werden, da die Leistung während des stationären Aufenthaltes in unserer Einrichtung durchgeführt wurde.

C-2 *Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V*

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 *Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)*

x Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart:

C-4 *Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)*

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Trifft für unser Haus nicht zu.

C-5.1 *Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V*

Trifft für unser Haus nicht zu.

C-5.2 *Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V*

Trifft für unser Haus nicht zu.

Systemteil

D Qualitätspolitik

Gemäß unserem öffentlichen und caritativen Auftrag streben wir die bestmögliche Versorgung innerhalb der uns zur Verfügung gestellten Ressourcen an. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen unserer Patienten und dem aktuellen Stand der Wissenschaft. Trotz immer knapper werdender Mittel hat der Patient den Anspruch auf eine gleich bleibend gute Versorgung. Wir versuchen dem Rechnung zu tragen durch ein System kontinuierlicher Verbesserung in unseren Versorgungsstrukturen. Durch die Einbindung verschiedener Leistungsanbieter ist ein gut funktionierendes Versorgungsnetz entstanden.

Strategische Ziele

Die St.Marien Krankenhaus GmbH mit ihren unterschiedlichen Einrichtungen versteht sich als Gesundheitszentrum.

Der Begriff Gesundheitszentrum meint eine Zentrierung von gesundheitserhaltenden, -fördernden und -regenerierenden oder -stabilisierenden Einrichtungen, deren Leistungserbringung nicht nur patientenbezogen, sondern auch auf dessen Umfeld ausgerichtet ist.

Durch diese Kooperationsorganisation zwischen verschiedenen Leistungspartnern, die den Patienten je nach situativer Behandlungsnotwendigkeit ortsnah, fachgerecht und zeitnah medizinisch-pflegerisch sowie sozial versorgen, wollen wir die Patientenversorgung ständig verbessern.

Unsere Einrichtung

Unser Ziel ist die dauerhafte Sicherung unseres Standortes unter Beachtung unserer wirtschaftlichen Möglichkeiten.

Wir verbessern kontinuierlich die Prozesse und richten sie an den Bedürfnissen unserer Kunden und unserem hohem Qualitätsanspruch aus. Diese Qualität wird durch Fachkompetenz, Berufserfahrung und Offenheit für Innovationen erzielt.

Unser Menschenbild

Wir betrachten den Menschen als Geschöpf Gottes, als Einheit von Körper, Geist und Seele.

Von diesem christlichen Grundgedanken getragen steht der Mensch im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir begegnen jedem Menschen mit Achtung und Respekt, unabhängig von seiner Herkunft, seiner sozialen Stellung, seiner Nationalität und seinem Glauben.

Jeder Mensch ist in seiner Person einmalig und gleichzeitig eingebunden in soziale Beziehungen, wie Familie, Freunde oder Gemeinde.

Unsere Zusammenarbeit

Neben unserem caritativen Auftrag leisten wir als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb einen wichtigen öffentlichen Beitrag für die Region.

Unser professionelles Handeln orientiert sich am aktuellen Stand der Wissenschaft. Jeder Mitarbeiter übernimmt dafür in seinem Arbeitsbereich die fachliche und soziale Verantwortung. Dabei orientiert er sich an den vorgegebenen und abgestimmten Zielen. Er erhält in seiner Arbeit Begleitung und Unterstützung durch die Vorgesetzten. Unsere Führungskräfte tragen hierbei eine besondere Verantwortung. Orientiert an unserem Leitbild sowie an der sich verändernden Umwelt leiten sie die Einrichtung und führen ihre Mitarbeiter. Dabei sind sie sich ihrer Vorbildfunktion bewusst.

Transparenz, kongruentes Verhalten und ein kooperativer Führungsstil fördern eine vertrauensvolle Atmosphäre und erhöhen die Mitarbeitermotivation.

Gegenseitige Achtung und ein offener und konstruktiver Umgang miteinander sind die Grundlage kooperativer Zusammenarbeit, besonders in Konfliktsituationen als auch zwischen den verschiedenen Berufsgruppen.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Das St.Marien Krankenhaus hat im Jahr 2004 begonnen, seine Qualitätsmanagementaktivitäten zu bündeln und zu strukturieren. Gab es zunächst nur „Insellösungen“ zur Qualitätssicherung und –verbesserung, so werden nun die einzelnen Aktivitäten zentral koordiniert. Dazu wurde eine Qualitätsmanagementstruktur geschaffen, die systematisch und gesteuert die gängigen Prozesse in Projekten kritisch überprüft und gegebenenfalls verändert.

E-1 Aufbau des einrichtungswinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus

QM-Beauftragter

Zur Koordinierung der QM-Aktivitäten gibt es einen dem Geschäftsführer direkt unterstellten QM-Beauftragten. Aufgabe des QM-Beauftragten ist die Koordinierung und Bündelung der QM-Aktivitäten der Einrichtung. Darüber hinaus ist er Ansprechpartner der Einrichtung für die externe Qualitätssicherung.

Lenkungsausschuss

Das entscheidende Gremium des QM-Systems ist der Lenkungsausschuss, dem Geschäftsführung, Betriebsleitung und der QMB angehören. Die koordinierende Leitung hat der QMB inne. Der Lenkungsausschuss steuert die Qualitätspolitik der Einrichtung.

Qualitätssicherung

Zuständig für die interne Qualitätssicherung sind die Abteilungsleitungen. Ihnen obliegt die Verantwortung für die Planung, Durchführung und Kontrolle der erforderlichen Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Für die Gewährleistung der externen QS sind die Chefärzte der Abteilungen verantwortlich. Der QMB überprüft die Sammlung der Daten und gibt den Chefärzten entsprechende Rückmeldungen.

Kontinuierliche Verbesserung

Um den Qualitätsprozess in Gang zu halten, werden durch den Lenkungsausschuss verschiedene Prozesse einer kritischen Überprüfung unterzogen. Diese werden in Form von Projekten bearbeitet. Dabei soll die Patientensicht im Vordergrund stehen. So konnte in der Vergangenheit der Aufnahmeprozess in unserer Zentralen Notfallaufnahme wesentlich verbessert werden. Weitere Projekte sind in der Planung.

E-2 Qualitätsbewertung

Eine kontinuierliche Qualitätskontrolle findet in unserem Haus an verschiedenen Stellen statt.

- Regelmäßige Begehungen durch die Hygienefachkraft, sowie Bewertung durch die Hygienekommission
- Infektionsstatistiken durch die Hygienefachkraft
- OP-Analyse
- Führen einer Dekubitusstatistik
- Einführung eines strukturierten Wundmanagements, sowie Weiterbildung und Einsatz eines Wundbeauftragten
- Einsatz eines Patientenfürsprechers

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Auf eine Darstellung der Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren in tabellarischer Form wird hier verzichtet.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Infoveranstaltungen zur Geburt

An jedem ersten Montag im Monat informieren wir Sie rund um die Geburt im St. Marien-Krankenhaus Ratingen. Ein Team aus Hebammen, Geburtshelfern, Anästhesisten und Kinderärzten steht Ihnen mit kompetenten Informationen zur Verfügung und wird alle Ihre Fragen beantworten. Im Anschluss daran haben Sie die Möglichkeit, sich unseren modern gestalteten Entbindungsbereich aus der Nähe anzusehen.

Vorbereitung auf die Geburt

Kreißsaalbesichtigung

Eine Besichtigung unserer modern und familienfreundlich eingerichteten Kreißsäle erfolgt jeweils im Anschluss an den Informationsabend. Selbstverständlich sind auch individuelle Besichtigungen nach telefonischer Terminabsprache mit unseren Hebammen unter Tel.: **851-4302** möglich.

Schwimmen für Schwangere und Rückbildungsschwimmen

Wassergymnastik ist eine gute Ergänzung zu den herkömmlichen Vorbereitungskursen. Die Wassergymnastik für Schwangere wird zwischen der 20. bis vollendeten 27. Schwangerschaftswoche und ab der vollendeten 32. Schwangerschaftswoche angeboten. Die Bewegungsabläufe im Wasser wirken positiv auf:

- das Allgemeinbefinden
- die Kondition
- die Atmung
- den Kreislauf
- die Muskulatur

Das Medium Wasser bietet vor allem für Schwangere zusätzliche Möglichkeiten zur Gesunderhaltung und stellt eine besondere Beanspruchung für den gesamten Körper dar. Durch den Auftrieb des Wassers und die damit verbundene relative Schwerelosigkeit werden die gymnastischen Übungen als sehr angenehm empfunden. Unter Anleitung erfahrener Hebammen werden Sie rasch die Vorteile und das entspannende Gefühl der Bewegungsabläufe im Wasser zu schätzen wissen.

Rückbildungsgymnastik

Durch die Schwangerschaft und Geburt sind Bauchdecken- und Beckenbodenmuskulatur sehr gedehnt worden. Eine spezielle Rückbildungsgymnastik, die täglich angeboten wird, kräftigt den Beckenboden, hilft bei der Rückbildung der Gebärmutter und bringt Bauch- und Rückenmuskulatur wieder in Form. Insbesondere durch das Beckenbodentraining erreichen Sie eine wirkungsvolle Vorsorge vor möglichen Senkungsbeschwerden.

Nachdem Sie während des Krankenhausaufenthaltes mit der Rückbildungsgymnastik begonnen haben, sollten Sie diese Übungen auch nach Ihrer Entlassung fortführen. Gerne können Sie an einem entsprechenden Kursangebot unseres Hauses teilnehmen.

Ihr Kind können Sie natürlich gerne mitbringen.

Stillen / Still - Hotline

Die optimale Nahrung erhält Ihr Kind von Geburt an durch die Muttermilch. Dabei bedeutet Stillen aber nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern bietet dem Kind auch das Gefühl der Geborgenheit. Stillen ist die Basis für eine enge Mutter-Kind-Beziehung. Dabei möchten wir Sie in jeder Weise unterstützen.

Mutter und Kind müssen in den ersten Tagen lernen, sich beim Stillen aufeinander einzustellen. Durch den innigen Körperkontakt und die vermittelte Zuneigung werden Sie rasch einen gemeinsamen Rhythmus finden. Durch Hebammen, Kinderkrankenschwestern und Stillberaterinnen erhalten Sie in ruhiger Atmosphäre individuelle Unterstützung und Anleitung zum erfolgreichen Stillen.

Durch das Stillen erhält das Kind in den ersten Lebenstagen eine eiweißreiche Vormilch, die Ihrem Kind auch eine Immunität gegen Infektionskrankheiten mit auf den Weg gibt. Die Trinkmengen sind zunächst gering, für das Neugeborene in den ersten Tagen jedoch völlig ausreichend. Nach einigen Tagen bemerken Sie den Milcheinschuss mit einer deutlichen Größenzunahme der Brust. Wenn Sie Ihr Kind regelmäßig anlegen, werden sich Milchangebot und die Nachfrage Ihres Kindes aufeinander einspielen. Diese Veränderungen erfordern aber auch bei Ihnen Geduld und Übung. Unsere Kinderkrankenschwestern werden Sie hierbei gerne unterstützen.

In den Fällen, in denen ein Stillen aus medizinischen Gründen nicht möglich ist oder nicht gewünscht wird, kann der Milcheinschuss durch Medikamente verhindert werden. Sie sollten uns Ihren Entschluss jedoch möglichst frühzeitig mitteilen.

Auch nach Ihrer Entlassung aus der Klinik stehen wir Ihnen mit unserer

Still-Hotline unter der Telefonnummer **851-4310** rund um die Uhr gerne zur Verfügung.

Geburtsvorbereitende Akupunktur

Die Geburtsvorbereitende Akupunktur erleichtert und verkürzt die Eröffnungsperiode unter der Geburt. Begonnen werden sollte mit dieser Behandlung nach der 36. SSW. Die geburtsvorbereitende Akupunktur ist für Frauen, die bei uns entbinden möchten kostenfrei.

Tag der offenen Tür in der geburtshilflichen Abteilung des St.Marien Krankenhauses

Nach Beendigung der ca. 1,5 Jahre dauernden Renovierungsarbeiten wurde am Samstag, den 9. April 2005 mit einem Tag der offenen Tür die neu gestaltete geburtshilfliche Abteilung der interessierten Öffentlichkeit präsentiert.

Besonderes Interesse galt den neu eingerichteten Komfort-Einzelzimmern, die von der Ausstattung her gehobenem Hotelstandard entsprechen. Flachbildschirm, Stereoanlage, Minibar und ein großzügig eingerichtetes Bad machen den frisch gebackenen Müttern den Aufenthalt auf der Wochenstation so angenehm wie möglich. Außerdem sind die Zimmer mit einer Wickelkommode ausgestattet, die es den Müttern ermöglicht, die Kinder auf dem Zimmer zu versorgen.

Auf Wunsch besteht in allen Zimmern auch die Möglichkeit Familienzimmer einzurichten und den Partner mit unterzubringen.

Im Säuglingsbereich wurde dem wichtigen Sicherheitsaspekt Rechnung getragen indem der Zutritt nur noch über eine Chipkarte möglich ist, die der Mutter nach der Geburt ausgehändigt wird. Ganz neu ist außerdem eine Überwachungskamera installiert worden, die den Eingangsflur der Wochenstation überwacht. Die Videobilder dieser Kamera werden aufgezeichnet und in regelmäßigen Abständen wieder gelöscht.

Ein Stillzimmer bietet Mutter und Kind die Möglichkeit sich zurückzuziehen und sich ungestört aneinander zu gewöhnen. Speziell geschulte Kinderkrankenschwestern unterstützen die Frauen beim Stillen.

Arbeitskreis - Integrative Wochenpflege

Die Mitglieder dieses Arbeitskreises, unter ihnen Hebammen, eine Ärztin und Kinderkrankenschwestern befassen sich u.a. mit dem Konzept einer ganzheitlichen Betreuung von Mutter und Kind nach der Geburt.

Die Bedürfnisse von Mutter und Kind stehen dabei im Mittelpunkt. Grundsätzlich soll die Wöchnerin als gesunde Frau gesehen werden, der aber in mehr oder weniger starkem Ausmaß geholfen werden muss, sich in ihrer neuen Situation zurechtzufinden.

Arbeitskreis - Standardweiterentwicklung im Krankenhaus

Dekubitusprophylaxe und Therapie

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung werden vorhandene Pflegestandards überprüft und neu bearbeitet. Für die Pflegepraxis zeigt sich, dass so genannte Expertenstandards eine bedeutende Funktion bei der Anwendung anspruchsvoller Qualitätsentwicklungsverfahren darstellen. Zurzeit ist im Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege der Standard Dekubitusprophylaxe, Entlassungsmanagement, Schmerzmanagement und Sturzprophylaxe erschienen. Hier in unserem Haus wird zurzeit der Dekubitusstandard, in Anlehnung an den Nationalen Standard, bearbeitet. Der jetzt neu bearbeitete Dekubitusstandard ist der Erste in einer Reihe von anderen Hausstandards, die noch zu einer Bearbeitung anstehen. Mit der Entwicklung der Standards hat die Pflege eine gute Chance, Transparenz herzustellen über ihren Beitrag und die therapeutische Relevanz von Pflege im Behandlungsprozess.

Arbeitskreis - Wundmanagement

Die Mitglieder dieses Arbeitskreises, Pflegefachkräfte und ein Oberarzt, befassen sich mit der Implementierung eines modernen Wundmanagements in unserem Krankenhaus.

Ein Umdenken in der Behandlung erwies sich als erforderlich, da eine Zunahme chronischer oder sekundär heilender Wunden Auswirkungen auf die Anforderungen in der pflegerischen Praxis hat.

Schwerpunkt des Arbeitskreises war, Literatur über „Problemwunden“ zusammenzutragen und aus den am Markt erhältlichen Präparaten anhand von verschiedenen Überprüfungskriterien, wie Produkteigenschaften, Handhabung, Verpackungsmaterial und Kosten, eine Auswahl für unser Haus zu treffen.

Die Mitarbeiter unseres Pflegedienstes wurden für ihre Aufgabe speziell geschult. Das Ergebnis ist in einer „Ratingen Wundfibel“ zu sehen, die demnächst erscheint und die sich ebenfalls an die am Heilungs- und Genesungsprozess beteiligten Gruppen (Hausärzte, Ambulante Pflegedienste, Heime) richtet.

G Weitergehende Informationen

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichtes sind der Geschäftsführer und der Qualitätsbeauftragte.

Ansprechpartner zu den einzelnen Leistungsbereichen sind:

Verwaltungsdirektor:	Dipl.-Kfm. R. Hermsen
Ärztlicher Direktor:	Prof.Dr. H.Straub
Pflegedirektorin:	Fr. A. Seeger
Patientenfürsprecherin:	Fr.Tacke
QM-beauftragter:	Dipl.Pfl.Manager T.Degenhardt

www.smk.de